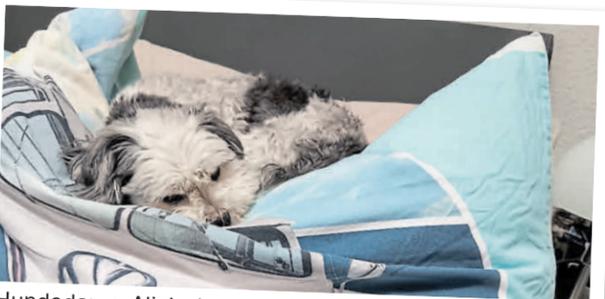


Bei der 450-Jahr-Feier des MG in Jever hat sich wohl jemand gedacht: Sicher ist sicher. Naja!  
BILD: FAMILIE WOLFF



Hundedame Alicia hat es sich auf Frauchens Lieblingskopfkissen bequem gemacht. Es ist aber auch zu gemütlich.  
BILD: USCHI IRMER

## Ihre Schnappschüsse 2023

**FRIESLAND/SUR** – Blanke Hintern, eingeklemmte Riesenteddys und obszöne Dachrinnen. Vor die Kameralinsen unserer Leserinnen und Leser sind im vergangenen Jahr so einige skurrile, lustige und verwirrende Momente gekommen. Nach einem Leseraufruf veröffentlichen wir heu-

te eine Auswahl der kuriosesten Motive.

Mit diesen Fotos wünschen wir allen Lesern auch 2024 schöne, witzige, einfühlende und lustige Augenblicke. Und immer eine freie Speicherkarte und ein Handy parat haben, um spontane Momente festhalten zu können.



Da hat es aber jemand eilig. Dieser Dompfaff im Sturzflug aufs Futterhäuschen ist wahrlich ein schöner Schnappschuss.  
BILD: PRIVAT



Wie gut, dass es einen Opa und Dreiräder mit Schiebestange gibt. Die einjährige Lara auf jeden Fall war sehr dankbar. Denn Dreiradfahren kann schon sehr anstrengend sein.  
BILD: GERDA STERRENBURG



Da hat es aber jemand nötig. Anstandshalber hätte sich dieser Blechmann wenigstens zur Hauswand drehen können.  
BILD: DORIT FLATKEN



Bei diesem Sprung ins kühle Nass war das Badeutensil wohl nicht vorschriftsmäßig zugebunden. Es lohnt sich also immer, vorher sämtliche Schnüre und Kordeln zu prüfen.  
BILD: SANDRA WEDEKÄMPER



Da bist du platt. Dieser Riesenteddy scheint wohl ausgegliedert zu haben und kuschelte am Straßenrand nun mit Sofa, Stuhl und Kühlschrank.  
BILD: PRIVAT

## RUZ setzt auf Klimabildung

**UMWELT** Einrichtung ist Teil von bundesweitem Netzwerk

**SCHORTENS/RED** – Das Regionale Umweltzentrum (RUZ) Schortens setzt auf Klimabildung. Seit 2022 gehört die Umweltbildungseinrichtung dem bundesweiten Netzwerk „BildungKlima-plus-56“ an, das sich für Klimaschutz und für eine zukunftsfähige Gesellschaft einsetzt. Nach dem ersten Jahr hat die Bildungseinrichtung nun eine Bilanz gezogen.

„Die Folgen des Klimawandels sind schon heute sichtbar und spürbar. Es ist notwendig, dass alles getan wird, um ihn zu stoppen“, erklärt RUZ-Leiterin Ina Rosemeyer. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit haben ihren Worten zufolge großes Potenzial, um Klimaschutz in die Gesellschaft zu tragen.

Bei dem Bilanz-Workshop wurden gemeinsam mit Kim Ellen Ludwig vom Klimahaus Bremerhaven, Coach für die Region Nord, die Schritte zu mehr Klimaschutz bilanziert. Das RUZ hat seine Angebote im Bereich Wald, Apfel und Moor um Klimaschutzaspekte und Klimabildungsbausteine erweitert. Zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden vom Keller bis zum Dachboden alle Leuchtmittel überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht und die Heizkörpereinstellungen optimiert.

Zur Dokumentation der Verbräuche trägt das RUZ die Messwerte von Strom, Gas und Wasser monatlich in das städtische Energiemanagementsystem „LiMBO“ ein. Im Bereich Mobilität hat das RUZ

ein Bonussystem für die Mitarbeiter eingeführt, wenn sie ein Fahrrad für den Weg zur Arbeit oder für Dienstreisen nutzen. Zudem ist das Lastenrad „Maria“ von der Lastenradinitiative „Dein Deichrad“ beim RUZ stationiert und kann ausgeliehen werden.

„Eine baldige energetische Sanierung des Lernstandortes ersetzen diese Maßnahmen natürlich nicht“, betont Ina Rosemeyer. „Trotzdem sind sie weitere gute Schritte zur Einsparung von Treibhausgasen.“

Mit dem Projekt „BildungKlima-plus-56“ wurde das 2017 gegründete Bildungsnetzwerk für Klimaschutz um 56 assoziierte Umwelt- und Klimabildungszentren erweitert und es wächst weiterhin. Dieses Netzwerk hat das Ziel, die Anzahl der Bildungsangebote zum Klimaschutz bundesweit zu erhöhen und qualitativ weiterzuentwickeln, damit Verbraucher ihre Treibhausgasemissionen senken. Zudem wollen die Bildungszentren sich selbst klimaneutral aufstellen und Vorbild beim Klimaschutz werden.

Das Projekt wird im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

■ Mehr Infos zum Projekt gibt es unter [16bildungszentrenklimaschutz.de/projekt/](https://16bildungszentrenklimaschutz.de/projekt/).

## Gemeinde in Bewegung halten

**TRADITION** Zum 25. Mal Neujahrsanblasen in Schortens



Die Zahl der Bläser ist laut Peter Gallikowski beim Posaunenchor stabil.  
BILD: HENNING KARASCH

VON HENNING KARASCH

**HEIDMÜHLE** – Das neue Jahr in Schortens hat der Posaunenchor mit dem traditionellen Neujahrsanblasen begrüßt – und das bereits zum 25. Mal. Erstmals wurde dafür die Straßenseite gewechselt. Nicht vor dem Rathaus, sondern vor der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche erklangen am Neujahrstag „Tut mir auf die schöne Pforte“ aus dem Choralbuch und die alte Landeshymne „Heil Dir, o Oldenburg“, aber auch moderne Werke wie „Swing Bear“.

Erstmals musste dabei auf einen Vertreter oder eine Vertreterin aus der Politik verzichtet werden. „Aus dem Rathaus bekam ich die Information, dass kein politischer Sprecher erscheinen wird. Ob nur 2024 oder künftig gene-

rell, wurde nicht gesagt. Ein Grund wurde nicht genannt“, erklärte Peter Gallikowski, Trompeter und Leiter des Posaunenchors.

Pastorin Katrin Jansen zierte die Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ und wünschte, sich als Mitmenschen gegenseitig in den Blick zu nehmen. Das vergangene Jahr sei nämlich „ganz schön wechselhaft“ in der Gemeinde und der Welt gewesen, „und nicht immer so erfreulich wie in der Gemeinde“.

Die Jahreslosung sei dabei „kein süßlicher Zuckerkuchenschmelz“. Sie bat – mit Blick auf die Kritik, dass ein politischer Vertreter fehlte – darum, auch zu bedenken, dass der Bürgermeister und seine Stellvertreter eben mal frei haben. Es sei ein wichtiges Arbeits-

feld, die Verbindung von Kirchgemeinde und Stadt neu zu knüpfen.

Das Neujahrsanblasen geht übrigens auf eine Idee der Pastoren Gerd Fritzsche und Gerhard Küsel zurück, so Peter Gallikowski. Kommune und Kirchgemeinde sollten gute Beziehungen pflegen, fand auch der Musiker. „Man muss die Gemeinde immer in Bewegung halten“, fuhr er fort. So gebe es zu Pfingsten einen Freiluftgottesdienst, zu dem gespielt werde, und auf „Watt 'n Blech“ in Schillig freue sich das Ensemble ebenfalls schon sehr.

Die Zahl der Musizierenden sei stabil, wenn auch niemand gerade in Ausbildung sei. Bei Bedarf helfe man sich gegenseitig mit dem Bläserkreis Wilhelmshaven aus.



Das Team des RUZ Schortens um Ina Rosemeyer (Dritte von links) setzt sich für mehr Klimabildung ein und will auch das RUZ selbst klimaneutral aufstellen.  
BILD: KIM ELLEN LUDWIG/KLIMAHaus BREMERHAVEN